Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 18

Illustration: Schweizerische Politiker in der Karikatur

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Geschichte des Kaisers Fuk-tschi und seines Beamten

Gine leider unmahre Begebenheit Erzählt von Sariri bem Jungern Mus bem Arabifden überfest von G. M. B.

In jener Zeit, o glückseliger König, lebte in China ein Raiser Fut-tschi, d. i. "Bauch der Beisheit" mit Ramen. Die Grenzen seines Reiches dehnten sich nach allen Sim= melkrichtungen wohl tausend Tagereisen weit aus, unermeßlich waren in seinen Schatkammern die Reichtumer aufgefpei= chert, und gahlreich wie der Sand am Meer waren seine Untertanen. Strahlend wie die Sonne waren seine Sohne und schon wie der Mond in der vierzehnten Nacht seine Töchter, ein Trost und eine Augenweide allem Bolke. Da trat eines Morgens Fblis (der Teufel [Allah verdamme ihn!]) an sein Lager und gab ihm den bofen Rat, in feinem Lande Reformen einzuführen, und obgleich seine Großmutter, seine Onkels und Tanten dazwischen waren, rief der Kaiser feinen Staatgrat zusammen, denn er hielt etwas auf seinen Namen, der da "Bauch der Weisheit" lautete. Und als die Beziere zugegen waren, zugegen auch die Oberbon= zen, Traumdeuter und die langbärtigen Re= kromanten, sprach Fuk-tschi das große Wort: "Ich will Resormen einsühren!" Und es neigten sich die Höflinge und sprachen ein= stimmig: "Wir hören und gehorchen!"

"Machet Vorschläge, o ihr Weisesten mei= nes Reiches!"

"Wir hören und gehorchen", war wieder= um die Antwort.

Aber tropdem rückte keiner mit irgend= welchen Planen heraus, sondern fie starrten zu Boden oder gudten schräg in die Sonne und blinzelten. Da wandte sich der Kaiser an seinen Oberdenker Hoangtisfu, der ein geriebener Hofmann war und herrschte ihn an: "Unseliger, warum denkst du nicht? Soll ich das etwa auch noch beforgen? Wozu be= ziehst du dein Salär. Doch nicht um zu faulenzen?"

"D, großmächtiger Raifer," feufzte Bo= angti=fu tief auf und warf einen vielfagen= den Blick auf seine Kollegen, "wieviele be= ziehen ihren Gehalt und faulenzen und wieviele deiner Beamten denken überhaupt

nicht! Aber gib mir Bedenkzeit!"
"Schaffe Rat," knurrte der Kaiser, "ober es kostet dich den Ropf!"

Bekümmert zog sich Hoangti-fu ins Gebirge zurück, woselbst ein uralter Magier haufte, dem alle Geifter der Erde, der Luft und des Waffers untertan waren. Der Oberdenker legte ihm einige gleißende Goldbar= ren zu Füßen und kehrte in feiner Begleitung im Dunkel der Nacht in die Stadt gurud. In einem grauen Turme seines Ba= lastes schloß sich der Oberdenker mit dem Magier ein der seine Zaubergeräte mit sich führte, und nachdem er Fenster und Türen forgfältig verschloffen und verhängt, warf der Zauberer allerlei Kräuter und Pulver in ein mit glühenden Kohlen gefülltes Beden, zog geheimnisvolle Kreife und mur= melte fräftige Zaubersprüche. Aber nichts erschien und alles blieb ruhig. Da zog der

Leichteste Virginia-Zigarre DELICE-HAVANE LA NATIONALE, Chiasso

Schweizerische Politiker in der Karikatur



Nationalrat von Weber, Schwyz

Alte aus einem alten Sack ein Bundel ziemlich abgetragener Kleider von europäi= schem Schnitt, eine grau karrierte halbwol= lene Hose, einen schmierigen Rock, eine ge= franfte Befte, dazu ein mit Raffee, Bein, Bier und Gi, sowie Erbsenfuppe beflecktes Vorhemd (aus Papier), einen schmutzigen Gummifragen und schiefgetretene Bantof= feln, ein Beutelchen mit Briffagoasche, ab= genagte Fingernägel und einen gebrauchten Bahnstocher.

"Jett muß und wird es fommen," mur= melte der Magier und der Angstschweiß trat ihm in großen Perlen auf die Stirn. Immer lauter und eindringlicher flangen die Be= schwörungsformeln, immer mehr erfüllte sich das hohe Gemach mit Qualm und Rauch und ein unangenehmer Geruch wurde immer fühlbarer, erft unbestimmt, dann immer präziser: es roch nach schlechtem Rottvein und fehr geringen Zigarren. Die Türe öffnete sich unter entsetzlichem Krachen und ein splitternacttes, frampfadriges Männ= lein mit giftigem Gesichtsausdruck und einer Doublebrille auf der Rase erschien und forderte ohne weiteres und mit bar= scher und grober Stimme den Unwesenden die Papiere ab.

"Gebt mal die Schriften heraus!"

"Wollen Sie sich nicht erst einwenig be= fleiden, geehrter Berr Kontrollbeamter. Sie fönnten Ihre unschätzbare Gesundheit in diesem Aufzug ruinieren. Wir erlauben uns, Sie alleruntertänigst auf die Gefahr gänzli= cher Nachtheit in einem moralischen Staats= wesen aufmerksam zu machen, ohne Ihnen näher treten zu wollen," sprach der Magier.

"Schweigen Sie, bis Sie gefragt werden " brüllte ihn das Männlein zornfunkelnden Blickes an und schlüpfte behende in feine Sofen und andern Siebenfachen hinein. Dann setzte er sich an den Tisch, spitzte umständlich einen Bleistift, putte sodann feine Brillengläser mit einem tabakfleckigen Sadtuch, entnahm feiner Rodtafche einen längeren Brief, las ihn bedächtig, nickte dann energisch mit dem Kopf, lächelte sauersüß und griff, nachdem er einige Reflexbemegungen gemacht, zur Feder, netzte fie mit der Zungenspitze und sprach, zum Magier gewendet:

"Wie heißen Sie? Wie alt sind Sie? Sind Sie katholisch, protestantisch, beweibt oder unbeweibt, mit wieviel Kindern im ersten Falle? Antworten Sie rasch, denn meine Zeit ist kostbar!"

"Ich bin Magier, Fakir, Zauberer, wenn Sie wollen -

"Das hab' ich Sie nicht gefragt! Ich frage, wie Sie heißen."

"Ich heiße Omar Ben Get Mir Ben Ibrahim Saduk el Omara, bin mohame= danischer Konfession, verheiratet und Besitzer von zwei Haupt= und achtzehn Reben= frauen und außerdem Bater von 96 Kin-

"Mit andern Worten also ein unmorali= scher Mensch mit dito Lebenswandel. Ich werde mal im Verbrecheralbum nachschlagen laffen. Ihre Physiognomie kommt mir nämlich sehr bekannt vor! Sind Sie auf dem Kreiskommando oder beim Sektions= chef ab= oder angemeldet? Haben Sie Ihre Steuern pünktlich bezahlt? Gie wiffens